

**Dementielle Syndrome**

Frontotemporale Demenz vs. DAT: MFS – neue differenzialdiagnostische Kriterien *Int J Geriatr Psychiatry* 12

Parietaler Hypometabolismus steht für die Progression *Dement Geriatr Cogn Disord* 14

DAT: Zusätzlich Verhaltensprobleme bessern! 14

Vaskuläre Risikofaktoren gehäuft: Alzheimer-Risiko mehr als verdreifacht *Neurology* 14

Lewy-Körper-Demenz: Proteine im Liquor als Biomarker? *Dement Geriatr Cogn Disord* 16

Sondenernährung bei Demenz: Nur selten empfehlenswert *Z Allg Med* 16

**IM FOKUS Ausgewählte Studien für ausgewählte Leser**

Hat Krafttraining einen antidepressiven Effekt? 6

PET erleichtert die Diagnose eines Gliomrezidivs 6

CPAP als wertvolle Maßnahme in der Sekundärprophylaxe nach Schlaganfall oder TIA? 6

**Epilepsie**

Juvenile myoklonische Epilepsie: Gutes Ansprechen in 80% der Fälle *Epileptic Disord* 18

**@ SITE-SEEING POLYNEUROPATHIE**

Neuromuscular Disease Center, Washington University 10

„Neuroscience“-Portal 10

Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke 10

Medizinische Fakultät der Universität Rostock 10

**Kopfschmerz**

Metamizol bei Migräneattacken: Wirksame, sichere und kostengünstige Therapieoption *Funct Neuro* 19

Unspezifischer Kopfschmerz: Das MRT zeigt auch nicht mehr *Radiology* 19

Migräneattacken halbiert: Oft hilft der Foramen-ovale-Verschluss *Neurology* 19

**Multiple Sklerose**

CIS: Graue Substanz schwindet früh *Brain* 20

**FORSCHUNG & ENTWICKLUNG**

Hypoglossus-Stimulation gegen OSAS? 16

Virustatikum in MS-Studie 16

Wertvoller Baldrian? 16

**Parkinson-Syndrome**

Bewährter COMT-Hemmer: Nutzen über die MAO-B-Hemmung hinaus 21

In-vivo-Belege per Kernspin: Atrophie im limbischen System nachgewiesen *Mov Disord* 21

**KreativtherapieTage 2005**

Der Landschaftsverband Rheinland, der Hilfsverein Jugendpsychiatrie e.V. der Rheinischen Kliniken Viersen und diverse Fachverbände der Musik-, Kunst-, Tanz- und Theatertherapie veranstalten vom 17. bis 19. November 2005 die KreativtherapieTage 2005. In diesem Jahr liegt der Fokus auf kreativtherapeutischen Ansätzen, die sich mit familiären Interaktionsmustern und -strukturen im „Entwicklungsfeld Familie“ beschäftigen. Neben Fachvorträgen und Workshops soll das direkte Erlebnis der Drama-, Kunst-, Musik- und Tanztherapie im Zentrum der dreitägigen Veranstaltung in den Rheinischen Kliniken Viersen stehen. Näheres unter <http://www.kreativtherapien.lvr.de>. Ein Programm kann angefordert werden beim Landschaftsverband Rheinland, z. Hd. Beate Kubny-Lüke, Dezernat 8, 50663 Köln, 0221/8096647, Email: [beate.kubny-lueke@lvr.de](mailto:beate.kubny-lueke@lvr.de).

**G-BA definiert Qualitätsmanagement**

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat die grundsätzlichen Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement festgelegt, das künftig von den ärztlichen und psychotherapeutischen Leistungserbringern in der vertragsärztlichen Versorgung durchzuführen ist. Die am 19. Oktober beschlossene Richtlinie, die die Grundelemente und die einzelnen Instrumente definiert, soll stufenweise über fünf Jahre eingeführt werden und dem Arzt eigene Gestaltungsspielräume lassen. Der Beschluss wird dem Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung zur Prüfung vorgelegt und tritt nach Nichtbeanstandung durch Bekanntmachung im Bundesanzeiger in

Kraft. Der Richtlinienentwurf sowie eine entsprechende Erläuterung werden in Kürze im Internet veröffentlicht.

**DGPPN 2005 online**

Das endgültige Programm des DGPPN-Kongresses 2005 am 23.-26.11 in Berlin ist jetzt online. Im Zentrum des wissenschaftlichen Programms stehen vier Themen: Die Versorgung psychisch Erkrankter im deutschsprachigen Raum, Neurogenese und Neuroplastizität, Psychotherapie und Neuroimaging sowie Willensfreiheit in Gesundheit und in psychischer Erkrankung. Der DGPPN 2005 ist mit u. a. 277 wissenschaftlichen und 131 Weiterbildungsveranstaltungen der größte Fachkongress im deutschsprachigen Raum. Es haben sich mehr als 2800 Teilnehmer aus 14 Ländern angemeldet. Näheres unter <http://www1.dgppn2005.de/>.

**Online-Datenbank „Closing the Gap“**

In den EU-Mitgliedstaaten findet sich eine „gesundheitliche Schere“ zwischen den niedrigsten und höchsten Sozialschichten. Um die Ungleichheiten zu verringern soll ein internationaler Wissenstransfer zur Entwicklung effektiver Maßnahmen durch die Errichtung der europäischen Online-Datenbank „Closing the Gap“ gefördert werden. Nationale Gesundheitsförderungsinstitutionen aus 22 europäischen Ländern arbeiten dazu im Rahmen des dreijährigen Projektes zusammen. Das EU-Projekt wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) koordiniert. Die neue Datenbank (<http://www.health-inequalities.org>) informiert über gelungene Projekte zum Abbau sozialer Ungleichheiten und zeigt den aktuellen Wissens- und Aktionsstand in europäischen Ländern und auf europäischer Ebene.